

Sich in Faultiere und Birnen einfühlen – ja, selbstverständlich geht das!

geschrieben von ©scherl | 19. Dezember 2015

Weckerbrüllt! Uff... nur... ne Viertelstunde noch... konzentriert schlafen (jawoll, das geht)...



»Schorsch (nach Picasso)« © Scherl, 2015

...wenn dann Kater Schorsch sein aggro-beleidigtes MRRRRRAUU! MRRRRRAUU! MRRRRRAUU! raushaut ohne Luft zu holen, weil er der Meinung ist, daß er sogleich Hungers stirbt, wenn ich ihn nicht sofort fütter (Essenszeit für ihn in zwei Stunden!), hau ich mein 100% aggro RUHEJETZTVERDAMMTESCHEIßE! raus, daß die metallenen Bettpfosten mitsingen.

Es kümmert ihn zwar keinen feuchten Kehricht, aber immerhin hab ich das erhebende Gefühl, daß mir wenigstens ein Ding auf Erden Resonanz gibt – und wenn's nur die Bettpfosten sind.

Wenn ich dann allerdings zB versuche, mich in ein Faultier

einzufrhlen, weil ich einen [Faultiershirtentwurf](#) machen muß und das Vieh so richtig schön faul werden soll oder das gleiche in [drei Birnen](#) für eine Auftragszeichnung, damit da auch wirklich die richtige Geschichte erzählt wird mit dem Obst (ja freilich kann man sich in Birnen einfühlen. Bin ich Künstler oder Hobby-?) und der schwarze Pelzsatan legt dann los mit seinem Geschrei (wofür er in 99% aller Fälle exact (ja, mit »c«)) den richtigen Zeitpunkt findet und auch nicht eher aufhört, bis ich entweder keine Zeit mehr hab oder mir auch noch das letzte bissl Muse zerrüttet ist), packt mich einfach nur noch tiefste Verzweiflung und eine Stimme fragt in mir:

»Was htt Picasso an meiner statt getan? Oder Matisse? Oder Cezanne? Oder Christian Schad? Oder...« (Zwischenruf einer anderen Stimme: »[Charles Manson?](#)«) und es antwortet: »Sie wären ins Atelier gegangen und wenn sie da schon gewesen wären, in 'n anderes.«, dann kommentiert die nächste: »Thomas, schreib auf deinen <Ziele 2016>-Zettel ganz oben, ganz groß: <1. Viel Geld verdienen, 2. Atelier mieten>.«

Done.

(Also das mit dem Zettel.)